

### Zum Weiterlesen

- NEUMANN, ANTJE: *Haus Hohe Pappeln*. Hrsg. im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar, 2007, 2,50 €
- NEUMANN, ANTJE UND BAIER ECKHARD: *Henry van de Velde Haus »Hohe Pappeln«*. *Geschichte eines Baudenkmals*. Hrsg. vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege, Altenburg 2004, 15,00 €
- NEUMANN, ANTJE: *Das »Haus unter den hohen Pappeln«*. *Henry van de Velde in Weimar*. Hrsg. von Thomas Föhl, 3. Auflage, München/Weimar 2003, 10,20 €
- FÖHL, THOMAS UND SEMBACH, KLAUS-JÜRGEN: *Henry van de Velde und das Weimarer Mobiliar für Baron von Münchhausen*. München 1999, 2,00 €
- FÖHL, THOMAS; WALTER, SABINE (Hrsg.): *Leidenschaft, Funktion und Schönheit. Henry van de Velde und sein Beitrag zur europäischen Moderne*. Weimar 2013, 39,90 €
- SEEMANN, HELLMUT TH.; VALK, THORSTEN (Hrsg.): *Prophet des Neuen Stils. Der Architekt und Designer Henry van de Velde*. Göttingen 2013, 25,00 €

Klassik Stiftung Weimar  
*Haus Hohe Pappeln*  
Belvederer Allee 58  
99425 Weimar

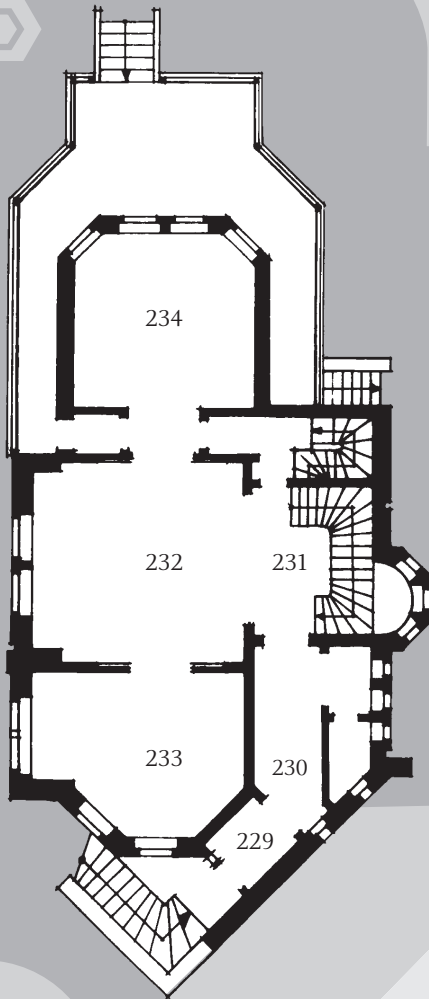
*Besucherinformation*  
TEL +49 (0) 36 43 | 545-400  
FAX +49 (0) 36 43 | 41 98 16  
[info@klassik-stiftung.de](mailto:info@klassik-stiftung.de)

## Haus Hohe Pappeln

*Rundgang* 

KLASSIK  
STIFTUNG  
WEIMAR

228



227



### 225 Begrüßung

Liebe Gäste, willkommen im Haus Hohe Pappeln! Ihr Rundgang führt Sie durch den Außenbereich und die repräsentativen Wohnräume des Künstlerhauses von Henry van de Velde. Dabei entsprechen die dreistelligen Raumnummern im Grundriss den Nummern in Ihrem Audioguide.

### 226 Einführung

Der belgische Architekt und Alleskünstler Henry van de Velde ließ das Haus Hohe Pappeln 1907/08 nach eigenen Entwürfen außerhalb der Stadt Weimar errichten. In dieser ländlichen Umgebung lebte er mit seiner Frau und den fünf Kindern bis 1917. Das Haus war Kleinod und individuelles Gesamtkunstwerk zugleich. Namensgebend waren die hohen Pappeln vor dem Grundstück.

### 227 Außengestaltung und innere Gliederung

In Übereinstimmung mit den Reformbestrebungen jener Zeit achtete van de Velde auf eine klare Gliederung der inneren Raumstruktur. Dabei schenkte er dem Lauf der Sonne besondere Beachtung. Er konzipierte das Haus von innen nach außen. Die äußere Gestalt des Hauses ergab sich aus der inneren Struktur und aus der Anordnung der Einbauten, die er allesamt selbst entwarf. Die Architektur wirkt dadurch verschachtelt und verspielt. Van de Velde vermied bewusst ornamentalen Zierrat, benutzte moderne Industriezitate und gestaltete sein Haus nach den Prinzipien der Zweckmäßigkeit.

### 228 Gartengestaltung

Auch den Garten entwarf van de Velde selbst. Jeder Fassade war ein anderer Gartenbereich zugeordnet. Zum Hauseingang führte ein Rondell, ideal für einfahrende Kutschen. An der Straßenseite lag ein ländlicher Ziergarten mit Obstbäumen und Blumenrabatten, zur Südseite eine Platzfläche mit Brunnen zum Verweilen und nach Westen der Wirtschaftsgarten.

### 229 Der Windfang

Diese Schleuse erinnert an das Interieur eines Schiffes. Der geflieste Boden wölbt sich mittels Hohlkehlen in die Wand, während die hölzernen Wandstreben alle Elemente des Raums zusammenfassen und bogenförmig in die Decke übergehen. Ein dreigeteiltes Fenster, das zur Entgegennahme der Briefe hochzuschieben ist, spendet dem Raum Licht.

### 230 Der Flur

Der Flur verband die ehemals offene Garderobe mit dahinterliegender Toilette zur Rechten mit dem Arbeitszimmer zur Linken und der Treppenhalle in der Flucht.

### 231 Die Wohndiele

Die Wohndiele war Treppenaufgang und Wohnraum zugleich. Als funktionaler Knotenpunkt vermittelt sie zwischen den unterschiedlichen Bereichen des Hauses: den repräsentativen Räumen des Erdgeschosses, dem Nebentreppenaufgang und den privaten Zimmern im Obergeschoss. Das originale Mobiliar des Hauses gelangte mit van de Veldes Auszug in die Schweiz und begleitete ihn Zeit seines Lebens. Die nun im Erdgeschoss ausgestellten Möbel stammen aus dem Besitz der Familie von Münchhausen und wurden 1904 nach Entwürfen van de Veldes angefertigt.

### 232 Der Salon

Der Salon diente als Gesellschaftszimmer, Musiksalon und Boudoir. Hier hatte Maria van de Velde ihren Schreibtisch. Es fanden aber auch musikalische Soiréen, Lesungen und Vorträge im privaten Rahmen statt.

### 233 Das Arbeitszimmer

Im Arbeitszimmer konnte Henry van de Velde ungestört arbeiten. Dazu musste er nur die Schiebetür zum Salon schließen. Gäste konnte er auch direkt durch die Nebentür einlassen. Ursprünglich war der Raum vollständig mit Einbaumöbeln aus Teakholz ausgestattet.

### 234 Das Speisezimmer

In der Mitte des Speisezimmers befand sich ein großer Esstisch aus Esche. An den Wänden hingen Gemälde von Seurat, Signac und eine Zeichnung von van Gogh. Auch die Fenster umrahmten die Landschaft wie Bilder, und man konnte über den Garten und die Felder hinweg bis nach Belvedere schauen.